

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	11
1. Zur Vorgeschichte in biographischer Perspektive	11
2. Zur Literatur- und Forschungslage	15
3. Zur Aufgabenstellung und Gestalt der Untersuchung	21
4. Zur Methode der Untersuchung	23
5. Zur Paradigmaskizze H. Nohls vom „neuen wissenschaftlichen Weltbild“ der „Deutschen Bewegung“	27
II. Das „Weltbild“	32
1. Das „Weltbild“ im Werk Herders	32
1.1 Die Bildungs- und Schulreform des „Journals“	32
1.2 Die Bildungs- und Geschichtsphilosophie der „Ideen“	37
1.3 „Volksstaat“ statt „Staats-Maschine“	43
1.4 Zur Polarität von kosmologischem Weltverständnis und reformatorischer Wirksamkeit in der Welt	48
2. Das „Weltbild“ im Werk Goethes	50
2.1 Goethes „Gesamtansicht der Natur“ (W. Flitner)	51
2.2 Die Italienische Reise und die Entdeckung der Metamorphose als allgemeines Lebens- und Bildungsprinzip	55
2.3 Ausblick in der Goethe- und Reichweinperspektive	60
3. Das „Weltbild“ im Werk Alexander von Humboldts	66
3.1 Das „Naturgemälde der Tropen“	68
3.2 Das „allgemeine Naturgemälde“ des „Kosmos“ (1845–1858)	71
3.3 Die geisteswissenschaftlichen Komplementärtexte	73
3.4 Einordnung des „Erdlebensbildes“ aus Reichweins „Schule des Sehens“	74
3.5 Das politische und soziale Engagement Humboldts	76
3.6 Resümee	77
4. Herder, Goethe, Humboldt – Reichwein: ein Vergleich des Unvergleichbaren unter den Aspekten: „Reise“, „Erdleben“, „Kosmos“, „Weltbürgerliches Bewusstsein“	78
III. Bildungsarbeit im „Weltbild“-Horizont der „heimatkundlichen“ Fächer	86
1. Der biologische (naturkundliche) Aspekt: Landschaftstypische Pflanzen, Tiere und Lebensgemeinschaften, Grundphänomene des Lebens; der „Kampf ums Dasein“	87

1.1	Grundzüge der epochalgeschichtlichen Entwicklung	87
1.1.1	Der Wechsel des Paradigmas (Linné – Goethe, A. von Humboldt)	87
1.1.2	Zur weiteren Entwicklung	89
1.1.2.1	Die biologisch-geographische Kontinuitätslinie	89
1.1.2.2	Friedrich Junge: „Der Dorfteich als Lebensgemeinschaft“ (1891)	91
1.1.2.3	Die „Dorfteichbewegung“ und das heimatbiologische Konzept	95
1.1.2.4	Politisierungstendenzen in der Weimarer Republik und NS-Zeit	97
1.2	Einordnung der Reformarbeit Reichweins	100
1.2.1	Zur didaktischen Gestalt und Begründung des Unterrichts	100
1.2.2	Das Vorhaben „Bienenbeobachtung“ (Bau des Bienenbeobachtungs- standes)	102
1.2.2.1	Das Gestaltungsmuster und der Verlauf des Unterrichts	102
1.2.2.2	Zum Tier/Mensch-Vergleich bei Reichwein	106
1.2.2.3	Zum Tier/Mensch-Vergleich bei Brohmer (NS-Biologie)	107
1.2.2.4	Vergleich: Reichwein – Brohmer	112
1.2.2.5	Vergleich: Junge – Reichwein	114
1.2.3	Der Film: „Entwicklung und Vermehrung der Erbse“(F4/1935))	115
2.	Der geographische (erdkundliche) Aspekt: Länder und Landschaften, allgemeine Erdlebens-Phänomene; der „Kampf um Raum“	118
2.1	Grundzüge der epochalgeschichtlichen Entwicklung	118
2.1.1	Der Wechsel des Paradigmas (Büsching – A. von Humboldt, Ritter)	118
2.1.2	Zur weiteren Entwicklung in der chorologischen Kontinuitätslinie	122
2.1.2.1	Zur Ausdifferenzierung unterschiedlicher Zweige bzw. Richtungen geographischer Forschung und Lehre	122
2.1.2.2	Zur Verbindung mit praktischen und politischen Interessen (Ratzel, Haushofer)	124
2.1.2.3	Die Hinwendung zur Landschaftskunde, der „Länderkunde des kleinen Raumes“	130
2.1.2.3.1	Reformbestrebungen im Schulbereich (Harms)	130
2.1.2.3.2	Reformbestrebungen im Wissenschaftsbereich (Passarge, Banse)	132
2.1.2.4	Zum Stand des fachdidaktischen Denkens während der Reformarbeit Reichweins	137
2.1.2.5	Länder- und Landschaftskunde nach 1945	140
2.2	Einordnung der Reformarbeit Reichweins	142
2.2.1	Die „große Fahrt“ in die „Grenzmarken“ Ostpreußen und Schleswig-Holstein	145
2.2.2	Das Vorhaben: „Die Erde aus der Vogel- und Fliegerschau“	151
2.2.2.1	Der „Einstieg“	152
2.2.2.2	Zum weiteren Verlauf des Unterrichts	153
2.2.2.3	Das Netzwerk der Zweig- und Parallelthemen	155
2.2.3	Landkarten lesen aus der „Vogel- und Fliegerschau“	155
2.2.4	Zum innovativen Ansatz des Unterrichts	156

3.	Der volkskundliche Aspekt: Landschafts- und stammestypische Lebensformen und Artefakte; die „Gesetze des Volkslebens“	158
3.1	Grundzüge der epochalgeschichtlichen Entwicklung	158
3.1.1	Der Wechsel des Paradigmas im Bereich der Völkerkunde (Herder, W. von Humboldt) und der Volkskunde (Riehl)	158
3.1.2	Die Volkskunde Riehls	159
3.1.3	Zur weiteren Entwicklung	163
3.1.3.1	Volkskunde als Prinzip im deutschkundlichen Unterricht (Bach)	165
3.1.3.2	Die volkskundliche Thematik des Deutschen Lesebuchs	168
3.2	Einordnung der Reformarbeit Reichweins	172
3.2.1	Das Vorhaben: „Holzspielzeug und Krippenspiel“	175
3.2.2	Zur „gegenständlichen“ Volkskunde-Arbeit des Museumspädagogen Reichwein	176
4.	Der volks- und kulturgeschichtliche Aspekt: „Gesellschaftliche Kulturarbeit“ als Motor des Fortschritts bzw. der Entwicklung im Bereich der materiellen und geistigen Kultur sowie der sozialen Verhältnisse	181
4.1	Grundzüge der epochalgeschichtlichen Situation und Entwicklung	181
4.1.1	Die „Umwandlung“ des Paradigmas (Vico, Herder – W. von Humboldt, Ranke u.a.)	181
4.2	Das Spektrum der kultur- bzw. volksgehistorischen Ansätze	185
4.2.1	Der universalhistorische Ansatz	185
4.2.2	Der national-liberale Ansatz	189
4.2.3	Der sozial-konservative Ansatz	195
4.2.4	Der sozialistische Ansatz	196
4.2.5	Der Ansatz der „Volksgeschichte“	199
4.3	Einordnung der Reformarbeit Reichweins	202
4.3.1	Das Vorhaben: „Bäuerliche Kultur“ (Bau der landschaftstypischen Hausmodelle)	204
4.3.2	Vergleich mit dem national-liberalen, sozial-konservativen und sozialistischen Ansatz	208
4.3.3	Das kultur- und sozialgeschichtliche Datum „1830“	210
IV.	Bildungsarbeit im „Weltbild“-Horizont der Heimat- und Lebenskunde	213
1.	Zur Geschichte der Heimatkunde	214
1.1	Der Wechsel des Paradigmas und die „Weltkunde“ (1816) von Harnisch	214
1.2	Die „Anweisung zum Unterrichte in der Heimatkunde“ (1844) von Finger	217
1.3	Zu den Heimatkunden am Ausgang des 19. Jahrhunderts	221
1.4	Zu den Heimatkunden der Weimarer Zeit	223
1.5	Der wissenschaftsgeschichtliche Legitimationsversuch Sprangers	225
1.6	Zur Heimatkunde der NS- und Nachkriegszeit	226
2.	Einordnung der Reformarbeit Reichweins	228

V.	Zusammenfassung und Vertiefung: Der „Jahresplan“ und die „Formenkunde“	231
1.	Interpretation des „Jahresplans“	232
1.1	Die Teilthemen in ihrer begrifflichen Markierung	233
1.2	Die Untergliederung des „Jahresplans“: „Sommer: Die Natur“, „Winter: Der gemeinschaftsbildende Mensch“	234
1.3	Die übergreifende lebenskundliche Thematik	236
1.4	Der Grund-Satz und die Grund-Form	238
2.	Interpretation der „Formenkunde“	239
2.1	Das Ensemble der „einfachen Formen“	239
2.2	Der goethische Aspekt	244
3.	Zusammenfassung	244
4.	Von der Gruppe als „Wuchsform alles Lebendigen“ zur „Arbeitsteilung und Arbeitsgemeinschaft der Völkerwirtschaften“ (von Koerber)	245
VI.	Einordnung des Schulmodells in die „Didaktik der ,pädagogischen Bewegung““ (Hausmann)	250
1.	Zur „kopernikanischen Wende“ von der „katechetischen Didaktik“ zur „Didaktik der ,pädagogischen Bewegung““ (Hausmann)	250
2.	Zur Lehrkunst Reichweins in den Lenkungs- und Gestaltungsformen des Unterrichts	252
2.1	Interaktion nach dem didaktischen Parallelogramm der Kräfte	252
2.2	Lernen durch Werk-tätigkeit (praktisches Tun)	257
2.2.1	Das klassische Beispiel: Der Bau des Gewächshauses	257
2.2.2	Die Grund-Sätze	260
3.	Formen „organisch-genetischer“ Unterrichtsgestaltung	263
3.1	Zur „kristallinen“ Struktur der Werkaufgabe „Faltarbeiten aus Papier“ ...	263
3.2	Interpretation des Vorhabens „Die Erde aus der Vogel- und Flieger-schau“ als „metamorphische“ Gestaltung	266
3.2.1	Zur Bauform des Unterrichts	266
3.2.2	Zur Methode des Unterrichts.....	269
4.	Zum Weltbild-Bezug der Gestaltungsformen	270
5.	Abschließende Stellungnahme zur Interaktion nach dem didaktischen Parallelogramm der Kräfte	272
6.	Vergleich mit dem Lehrkunstprojekt Berg/Schulze	274
6.1	Zur „dramaturgischen“ Lehrkunst-Variante	274
6.2	Zur reformpädagogischen Lehrkunst-Variante	275
VII.	Einordnung des Schulmodells in die Geschichte des nationalen Sozialismus in Deutschland	282
1.	Grundzüge der geschichtlichen Entwicklung	283
1.1	Nationaler Sozialismus im Zeichen des sozialdemokratischen Reformismus bzw. Revisionismus (Vollmar, Bernstein)	283

1.2	Nationaler Sozialismus im Zeichen der bildungsbürgerlichen Volksge- meinschafts-Ideologie	288
1.2.1	Kulturkritik und Jugendbewegung	288
1.2.2	Das „August-Erlebnis“ und die „Ideen von 1914“	290
1.2.3	Natorps genossenschaftlich-rätedemokratischer Sozialismus (1918)	297
2.	Der bildungsbürgerliche nationale Sozialismus im Verständnis der Konservativen Revolution und der „Jungen Rechten“ in der SPD	302
2.1	Zum ideologischen Panorama der Zeit	302
2.2	Der Katalog der ideologischen Grundkomponenten	305
3.	Einordnung der sozialistischen Reformarbeit Reichweins	306
3.1	Die Praxisspur des „gelebten Sozialismus“ bis zum Ende der Weimarer Republik	306
3.1.1	Das Gemeinschaftserlebnis der Jugendbewegung (1911–1914)	307
3.1.2	Die „Arbeitsgemeinschaft im Taunus“ (1921)	309
3.1.3	„Volksbildung als Wirklichkeit“ (1923) und „Die Gilde“ (1924)	310
3.1.4	Jungarbeiterbildung im Volkshochschulheim Am Beutenberg (1926–1928)	311
3.1.5	Die „Wander- und Lagererziehung“ mit den Studenten der Pädagogischen Akademie in Halle (1930–1933)	313
4.	Reichweins Beitrag zur politischen Diskussion als Mitglied der „Jungen Rechten“ in der SPD angesichts der Not- und Krisensituation der Weimarer Republik (1929–1933)	314
4.1	Zum Diskussionsbeitrag „II. Republik“ (1932)	315
4.2	Zum Diskussionsbeitrag „Mit oder gegen Marx zur deutschen Nation“ (1932)	321
5.	Die Praxisspur des „gelebten Sozialismus“ während der NS-Zeit in Tiefensee (1933–1939)	324
5.1	Das Ensemble der Werkvorhaben und Werkaufgaben	324
5.2	Die Formen der sozialistischen Gemeinschaftserziehung	326
5.2.1	Zum „Gestaltwandel des Gehorsams“	330
5.2.2	Zum mechanistischen und vitalistischen Lebensbegriff	332
VIII.	Rückblick und Ausblick	335
	Danksagung	340
	Literaturverzeichnis	341
	Abbildungsverzeichnis	376